Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Übernahmsstelle (Verlag: Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1) entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 1 Krone für die Petitzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2. Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 3—5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverschleiß in allen Trafiken.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubek. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des „Polaer Tagblattes", Pola, Via Besenghi 20.

X. Jahrgang. | Pola, Donnerstag 12. Februar 1914. | Nr. 2699.

Politischer Tagesbericht.

Prinz Eugen, der nicht nur ein hervorragender Heerführer, sondern auch ein gewiegter Staatsmann war, hatte kein Verständnis für die langwierigen Verhandlungen Karl VI. mit den damaligen Großmächten Europas, um ihre Anerkennung der pragmatischen Sanktion zu erlangen. Er beantragte die Bildung eines schlagfertigen Heeres, denn er vertraute mehr auf die eigene Kraft als auf vertragsmäßige Garantien der Diplomaten. Hätte man damals seine Ratschläge beherzigt, wären die folgenden Kriege vermieden worden und das Ansehen des österreichischen Staates hätte keine Einbuße erlitten. Die Ereignisse während der Annexion waren eine neue Rechtfertigung der Anschauungen Prinz Eugens. Da zeigte es sich abermals, daß man auf freundschaftliche Versicherungen selbst von Bundesgenossen nicht bauen darf. Damit unser Bundesgenosse seine Zustimmung zur Angliederung Bosniens und der Herzegowina an unser Reich gebe, mußten wir den Sandschak Novibazar opfern. Mit Recht pries man damals im römischen Parlamente diesen Erfolg der italienischen Diplomatie. Ein beherztes Eingreifen in jenen Tagen hätte uns eine zweite Mobilisation erspart; und doch war niemals ein Krieg so notwendig und so berechtigt als eben damals. Niemals war der Augenblick günstiger, die Moral unseres Heeres besser, die öffentliche Meinung ermutigender. Der Sandschak Novibazar, dem keine bloß politische und strategische Bedeutung zukommt, wie man es gewöhnlich hören kann, hätte eine Verbindung unseres Reiches mit einem etwaigen selbständigen Albanien gebildet und wäre eine ewige Scheidewand zwischen Serbien und Montenegro geblieben. Diese Balkanstaaten wären auf Oesterreichs Entgegenkommen und Güte angewiesen gewesen; denn sonst hätten sie trotz aller Russophilie kläglich vegitiert.

Das folgenschwere Experiment der Annexion bedeutete einen Augenblickserfolg unserer äußeren Politik, den jedoch nur die ausgezeichnete Beschaffenheit der österreichischen Armee ermöglichte. Jetzt jedoch erleben wir es, wie diesem Unterpfand für einen möglichen Aufschwung unseres Reiches in der Zukunft, unserer Armee, nicht jene Fürsorge zugewendet wird, die notwendig wäre zur Sicherung des Staatsbestandes. Der unbegreifliche österreichische Leichtsinn hat Königgrätz verschuldet und doch wird man in Oesterreich durch Unglück nicht klug. Die Lage Oesterreichs hat sich seit dem letzten Balkankriege bedeutend verschlechtert. Trotz der Sprengung des Balkanbundes ist der Süden unserer Monarchie gefährdeter als je. Jüngst hat ein österreichischer Generalstabsoffizier in einem Vortrage, den die Militärische Rundschau reproduzierte, auf die erstaunliche Lebenskraft und Zähigkeit der Balkanvölker hingewiesen. Wir haben es ja miterlebt, in welcher kurzen Spanne Zeit die serbische Armee, die total zerrüttet und demoralisiert war, zur Kriegstüchtigkeit erzogen wurde. Die großen Opfer, die das serbische Kriegsbudget dem Volke auferlegt, zeigen, daß man in Serbien mit Hochdruck an der Vervollkommnung und Ausgestaltung der Armee arbeitet. Auf Bulgarien können wir uns nicht verlassen. Das junge, in der Politik noch unerfahrene Volk ist allen demagogischen Einflüssen zugänglich, kann morgen abermals Herrn Danew und Genossen seinen Treueschwur leisten und seinen Beitritt in einen neuen Balkanbund anmelden. Rumänien vermißt schmerzlich die $3^1/_2$ Millionen Stammesgenossen, die unter dem Drucke einer fremden Herrschaft seufzen. Der Zankapfel Albanien trägt vieles zur Abkühlung der austro-italienischen Freundschaft bei. Daraus erklären sich die beiderseitigen Truppenverschiebungen an der Grenze. Endlich gelangen wir zu — Rußland, dem Brandstifter am Balkan. Des russischen Ministeriums des Aeußern Lieblingsbeschäftigung scheint die Anzettelung von Verschwörungen gegen unser Vaterland zu sein. Rumänien, Serbien und Griechenland sollen einen Teil der österreichischen Streitmacht binden, wenn es dereinst zum gewaltigen Ringen kommt. Mit Zielbewußtheit bereitet sich Rußland auf jenen kritischen Augenblick vor. Die Reorganisation der russischen Armee vollzieht sich unglaublich rasch und stellt, was das Menschenaufgebot anbelangt, eine Rekordleistung dar.

Trotz alledem gibt es nur wenige, die darüber in banges Nachdenken verfallen würden. Unser Parlament ist nur in der Verweigerung entsprechender Mittel zu militärischen Gegenmaßregeln einig. Möge man es nie zu bereuen haben.

Vom Tage.

Verschiebung der Hauptstellungen. Die Hauptstellungen in der österreichischen Reichshälfte, die anfangs März beginnen sollen, wurden verschoben. An unterrichteter Stelle erklärt man, daß der Zeitpunkt der Stellungen gegenwärtig auch nicht annähernd bestimmt werden kann. Die Ursache liegt darin, daß vom Reichsrate das Rekrutenkontingent noch nicht bewilligt wurde und die Genehmigung auch nicht mehr rechtzeitig erfolgen kann. In Ungarn werden die Stellungen zeitgerecht durchgeführt werden.

Kontreadmiral Oskar Hansa. In den besten Mannesjahren ist vorgestern Kontreadmiral Oskar Hansa in Sebenico einem Schlaganfall erlegen. Der Kontreadmiral, geachtet und geliebt zugleich, gehörte zu den tüchtigsten Offizieren der Kriegsmarine und galt auch auf technischem Gebiete mit Recht als tüchtiger Fachmann. Im vorigen Jahre wurde er nach der Gründung des Seebezirkskommandos in Sebenico, dem werdenden zweiten Kriegshafen der Monarchie, zum Kommandanten desselben und zum Hafenadmiral ernannt, welche verantwortungsreiche Stelle ihm eine schöne Laufbahn sicherte. Kontreadmiral Oskar Hansa wurde im Jahre 1860 geboren und diente seit 1880. Er wurde für seine verdienstvolle Tätigkeit durch zahlreiche Orden ausgezeichnet. An der Bahre des tüchtigen Flaggenoffiziers trauern außer den schmerzbetroffenen Angehörigen, unter denen sich auch ein Bruder, Linienschiffskapitän Alexander Hansa befindet, zahlreiche Freunde.

Statistisches zu den Landtagswahlen. Die Auflösung des Landtages beschäftigt nicht nur unsere Italiener, sondern — u. zw. außerordentlich — die Reichsitaliener, welche daran alle erdenklichen Kombinationen knüpfen und behaupten, daß die Regierung einen Handstreich beabsichtige. Diese Befürchtungen von einem Handstreiche müßten nicht so groß sein, wenn nicht die natürliche Lage der istrianischen Italiener an sich den Slaven gegenüber eine so schlechte wäre, denn die Mehrheit der istrischen Bevölkerung ist slavisch. Einst war das italienische Uebergewicht unbestritten, schon bei der Volkszählung von 1909 aber zeigte sich die slavische Ueberzahl: 136.191 Italiener gegen 143.057 Kroaten und 47.717 Slovenen, zusammen also über 190.000 Slaven. Bis zum Jahre 1910 hatte sich dieses Verhältnis jedoch noch weiter zu ungunsten der Italiener verschlechtert; sie zählten bloß 147.417 Köpfe, dagegen die Slovenen 55.134 und die Kroaten 168.184, zusammen also 223.318 Slaven. Die Zunahme der Italiener betrug demnach 11.226 Personen, die der Slaven 32.544 oder die Italiener vermehrten sich um 8.5 Prozent, die Slaven dagegen um mehr als das Doppelte. Das sind wahrlich Ziffern, welche bei den Italienern Bestürzung hervorrufen müssen. Die Hauptstütze des istrianischen Italienertums ist der Kriegshafen Pola, wo (das Gebiet von Pola eingerechnet) ein Drittel der istrianischen Italiener wohnt, wo sie aber trotzdem bereits in der Minorität sind. Es ist ein Zeichen der nationalen und politischen Disziplin, daß die Italiener dessenungeachtet die Herrschaft in Pola noch behaupten konnten, obwohl alle Anstrengungen gemacht wurden, die italienische Herrschaft zu stürzen. Es ist dies eines der traurigsten Kapitel der Politik der österreichischen Italiener; nicht nur, daß die Führung

---

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne.

Von Erich Friesen.

36 Nachdruck verboten.

Und als Antwort die klare, herb-wohltönende Stimme Ebbas, in der sich leichter Spott mischt:

„Verzeihung, mein, Herr! Sie scheinen sich in der Adresse zu irren. Ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihre Bekanntschaft zu machen."

„Was war das?" raunte der Oberst seiner Begleiterin erstaunt zu.

„Der Anfang des Spiels: Eva im Paradiese."

„So so! Na, in den Apfel wird sie nicht beißen."

Das kommt darauf an, wie er serviert wird: der springende Punkt bei jeder Eva!"

Aber dieser Orang-Utang von Abramsen — nein, ich kann es nicht glauben!"

Um so eher können Sie mir Ihr Versprechen geben, reinen Mund zu halten. Also —"

Und sie streckt ihm die Hand hin.

Na, meinethalben," erwidert er, noch immer widerstrebend in die dargebotene Hand einschlagend.

Ein triumphierender Blick zuckt in ihren Augen auf — wild, grausam. Und noch grausamer ist ihr Lachen.

„Sie wird doch in den Apfel beißen! Sie ist ja eine Eva!"

Und mit einer leicht grüßenden Handbewegung eilt sie, so rasch es ihr schwacher Körper gestattet, davon.

Kopfschüttelnd blickt der Oberst ihr nach.

„O Weib, Weib! Welche Untiefen birgt deine Seele!"

Und das Blut der Beschämung steigt ihm in die Stirn, als bald darauf in der Ferne gleich einer Lichterscheinung Ebbas hohe weiße Gestalt auftaucht — Beschämung über seine Schwäche, daß er sich zu dem Versprechen hat überreden lassen, jenem frivolen Spiel ruhig zuzusehen.

Wie ein Mitschuldiger kommt er sich vor an einem geplanten Verbrechen.

11.

Ebba sitzt mit im Schoß gefalteten Händen auf der kleinen Bank im Gewächshaus. Ihre Augen schweifen über die Blumen und Kräuter hinweg, ziellos in die Weite. Um ihre Lippen liegt ein Zug von Abgespanntheit — die äußeren Zeichen innerer Unzufriedenheit.

Nur selten noch findet sie eine Viertelstunde ruhigen Alleinseins mit sich selbst. Ihre Pflichten sind jetzt zu viele. Neben ihren Haushaltungsobliegenheiten und Meister Wybrands' unbewußter Tyrannei, hat sie, zu ihrem größten Mißvergnügen, nun auch noch die bewundernde Aufmerksamkeit sämtlicher männlicher Gäste von Schloß Askö über sich ergehen zu lassen.

Denn zu den beiden andern, dem sie anhimmelnden Poeten und dem satyrisch liebenswürdigen Börsenmanne, hat sich auch noch der brave Oberst zugesellt.

Zuerst hatte Oberst Lundstat sich in angemessener Entfernung gehalten. Bald aber fing das „abgekartete Spiel," dessen geheimer Mitwisser er war, an, ihn zu interessieren — zumal dieses Interesse nicht ganz frei von Gewissensbissen war. Dann aber, als er sah, mit welcher Zudringlichkeit Jonas Abramsen zu Werke ging, steigerte sich dieses Interesse zur Spannung. Und bald betrachtete er es wie einen persönlichen Triumph, wenn die ernsten Mädchenlippen eine derartige dreiste Huldigung stolz zurückwiesen.

Dieses beständige Beschäftigen mit der Sache hatte zur natürlichen Folge, daß der Oberst, dessen Herz ohnehin leicht Feuer fängt, trotz seiner vorgerückten Jahre sich selber in den Gegenstand seiner täglichen Beobachtung ein wenig verliebte und ebenfalls anfing, Ebba Aufmerksamkeiten zu erweisen.

Und er ist von den drei Herren entschieden der Bevorzugte, weil er seine Huldigungen in die eleganten Formen des Gentleman kleidet.

Ebba hat keine Ahung von den Schlingen, die Neid und Bosheit ihr gelegt. Aber sie fühlt instinktiv, wie ihre Stellung auf Schloß Askö sich von Tag zu Tage schwieriger gestaltet. Die drei Damen gehen ihr ostentativ aus dem Wege und ignorieren, wie auf geheime Verabredung, ihre Gegenwart. Und sie müßte kein Weib sein, wenn nach dieser beabsichtigten Kränkung die Höflichkeit und Ehrerbietung, mit der der

der Gemeindegeschäfte auch in rein wirtschaftlichen Dingen ein ununterbrochener Skandal war, es wurde gerade in dem für die Verteidigung Oesterreichs so wichtigen Kriegshafen eine fanatische reichsfeindliche Hetze betrieben. Die Folgen sind bekannt. Das Innere Istriens ist heute vollständig in slawischem Besitz; wo noch italienische Minderheiten bestehen, schrumpfen sie immer mehr zusammen, teilweise sind frühere italienische Minoritäten schon zur Gänze im Slaventum untergegangen oder zur Abwanderung in die noch italienischen Küstenstädte gezwungen worden. In der Session 1883 zählte der istrianische Landtag unter 33 Mitgliedern neun Slaven und 24 Italiener, bis 1902 hatten die Italiener einige Sitze an die Slaven verloren und das Verhältnis war 12 zu 21, nach einer Wahlreform im Jahre 1908 zählte der Landtag 26 Italiener und 20 Slaven. Unter den Italienern befinden sich nun 2 Sozialdemokraten, welche — da die Mehrheit der Arbeiterschaft slavisch ist — leicht durch Slaven ersetzt werden könnten, und zwei Bischöfe, die sich bei Gelegenheit auch durch slavische Kirchenfürsten ersetzen ließen, zumal die Diözese Parenzo überwiegend slavisch ist. Die Gefahr des Verlustes des istrianischen Landtages ist also für das Italienertum tatsächlich vor den Toren, denn auch einige von ihren Wahlbezirken sind schwer bedroht. Es ist deswegen einer Ueberlegung wert, ob man nicht dem Kampfe ein Kompromiß vorziehen solle.

Wirtschaftliches aus den Küstenländern. Der Weinbau in den Küstenstrichen von Makarska ist infolge der Philoxera ganz heruntergekommen. Einige Dörfer sind schon davon völlig verwüstet, in anderen zeigen sich jedoch Spuren dieser Weinrebenkrankheit in unverkennbarer Deutlichkeit. Dem dalmatinischen Weinbaue droht — vorläufig nur in vorgenannten Strichen — eine große Gefahr. Der materielle Ruin der Bevölkerung wäre unausbleiblich, wenn die Regierung durch ihre Weisungen die Weinbauern nicht zur Neuansetzung von amerikanischen Reben anleiten würde. — In Lissa fand in der letzten Woche des vergangenen Monats die gründende Versammlung einer Fischereigenossenschaft statt, die ihren Wirkungskreis über die ganze Insel ausdehnen will und die Absicht hat, den Fischfang und Fischverkauf zu organisieren. Man verspricht sich mit Rücksicht auf bisherige Erfolge ähnlicher Genossenschaften von dieser Gründung große Vorteile, welche der größtenteils vom Fischfang lebenden Küstenbevölkerung zustatten kommen sollen. — Der Warenverkehr zwischen Triest und Dalmatien wurde dieser Tage durch eine Neueinführung bedeutend verbessert. Die Schiffahrtsgesellschaft „Dalmatia" hat nämlich in Norwegen einen weiteren Dampfer erworben, der mit 45.000 Kubikmeter Fassungsraum und einer Stundengeschwindigkeit von 10 Meilen unter dem Namen „Hercegovina" den Frachtendienst besorgen wird. Das Kommando des neuen Dampfers wurde dem Kapitän Vuković anvertraut. — Am Dienstag nahm die Verkehrs- und Volswirtschaftssektion des ungarischen Abgeordnetenhauses die Verträge mit den Schiffahrtsgesellschaften an, und zwar auch den Punkt im Vertrage, der die Subvention, die den Schiffahrtsgesellschaften vonseite der Regierung zuteil werden soll. Der Handelsminister Harkanyi sprach über die zu erwartenden großen Vorteile der Linie Fiume—Marokko und Fiume-Syrien und stellte dann eine wesentliche Ausgestaltung des Hafens von Fiume in Aussicht, wo große Lagerhäuser mit einem Zufuhrbahngeleise errichtet werden sollen. — Die „Danubiuswerft" in Fiume verringert allwöchentlich ihre Arbeiterzahl. Mit vergangenem Montag wurden abermals rund zweihundert Arbeiter entlassen, so daß jetzt die Zahl der Entlassenen 1500 Mann erreicht. Alle, denen die Arbeit gekündigt wurde, bekamen das Versprechen, wieder eingestellt zu werden, sobald neueingelangte Bestellungen eine Erhöhung der jetzt verringerten Arbeiterzahl erheischen werden. Unter den noch auf der Werft Arbeitenden herrscht Unzufriedenheit, da ihnen kontraktmäßig zugesicherte Arbeitsbedingungen fast um die Hälfte erniedrigt wurden. Die Arbeiter wünschten es, im Taglohn zu stehen, da sie durch die Neueinführung geschädigt werden. Es verlautet, daß sich die Direktion der Werft mit der Absicht trage, magyarische Arbeiter anzuwerben, da ihre Ansprüche minder sind. — Die Generaldirektion des österreichischen Lloyd teilt mit, daß sich die Exportbedürfnisse so gesteigert hätten, daß sie, um ihnen genüge zu leisten, gegen Ende dieses Monates einige Dampfer Extrafahrten unternehmen lassen muß. Zur Extrafahrt nach Saloniki, Smyrna und Konstantinopel ist der „Marquis Bacquehem" ausersehen worden, während die „Erna" nach Alexandrien auslaufen wird. — Voriges Jahr wurde im kroatischen Küstenland probeweise mit der Pflanzung von Tabak begonnen. Obwohl man sich nur bei günstiger Witterung einen Erfolg versprach, so lohnten sich die angestellten Versuche doch vorzüglich. Es zeigte sich nämlich, daß sich das Erdreich und das Klima dortzulande zum Bau feinerer Tabaksorten sehr gut eignet, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß der Tabak trotz der denkbar schlechtesten Witterung die fast das ganze Jahr anhielt, gut gedieh. Die Bezirksbehörden, die bei der Tabakregie die Bewilligung für die Tabakpflanzung vermitteln, muntern die Bevölkerung auf, sich diesem neuen Erwerbszweig zuzuwenden und verweisen darauf, daß die Pflanzungsversuche dieses Jahr eingestellt werden müßten, wenn sich nicht genügend Interessenten melden.

Unser Geldverkehr. Nach amtlichen Quellen wurden im letzten Vierteljahr nur Zweikronenstücke in einer Summe von 4,000.264 Kronen geprägt, während die Münzen sonst nur umgeprägt wurden. In den Verkehr wurden gebracht im ganzen zwei Millionen Zweikronenstücke, 35.000 Zweiheller- und 2000 Einhellerstücke. Darnach befanden sich Ende Jänner im Verkehr 7,683.449 Fünfkronenstücke, 7,000.000 Zweikronenstücke, 64,059.134 Kronen, 72,146.144 Münzen à 20 Heller, 96,143.572 à 10 Heller, 353,962.243 Zweihellerstücke und 78,104.356 Heller. Der Gesamtwert des am 31. Dezember sich im Verkehr befindlichen geprägten Geldes — die Banknoten gehören freilich nicht hieher — betrug 148,380 331 Kronen.

Molobauten. Unsere Anlegeplätze werden jetzt in Ordnung gebracht. Auf dem Molo Elisabeth wird eine Neupflasterung vorgenommen, das Bahngeleise umgelegt, und der Molo San Tommaso erhält endlich die Wasser- und die Lichtanlage, welche ihm seit der Umgestaltung fehlten, weshalb er unverwendbar war. Die Herstellungsarbeiten sollen in ungefähr einem Monate fertiggestellt sein.

Vom Eildampferverkehr Pola—Triest. Der Eildampferverkehr Pola—Triest, den die Schiffahrtsgesellschaft „Istria-Trieste" unterhält, wird am 15. März aufgenommen. Die Gesellschaft stellt für den Frühverkehr einen neuen eleganten Dampfer ein, der den Namen „San Giogio" führen soll.

Marinekasino in Pola. Donnerstag den 12. Februar, Anfang 5½ Uhr abends, findet ein Konzert der Violinvirtuosin Fräulein Nora Duesberg und der Klaviervirtuosin Frau Natalie Duesberg statt. Dirigent: Herr Kapellmeister Franz Jaksch. Programm: 1. H. Berlioz: „Römischer Karneval", Ouverture für großes Orchester. 2. P Tschaikowsky: Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung. 1. Satz. Allegro moderato. Violin-Solo: Fräulein Nora Duesberg. 3. a) L. van Beethoven: Romanze, F-dur, für Violine mit Orchester. b) Leone Sinigaglia: „Rapsodia piemontese", für Violine mit Orchester. Violin-Solo: Fräulein Nora Duesberg. 4. W. Blodek: Intermezzo aus der Oper „Im Brunnen", für Orchester. 5. a) F Kreisler: Caprice viennois, für Violine und Klavier. b) J. Hubay: „Carmen", Fantasie, für Violine und Klavier. Violin-Solo: Fräulein Nora Duesberg. Am Klavier: Frau Natalie Duesberg.

Wichtig für Seefahrer. W-Küste von Italien. Das feste weiße Feuer S-lich von Monte Circeo (Golf von Gaeta) wird durch ein weißes Feuer mit Verfinsterungen ersetzt werden — Das Feuer auf der Spitze Capel rosso (Insel Giglio) ist durch ein weißes Blinkfeuer ersetzt worden. — Auf dem Ende eines 40 Meter langen kürzlich fertiggestellten Steindammes im Hafen von Amalfi (Golf von Salerno) ist ein festes grünes Feuer mit 4 Meilen Sichtweite errichtet worden. — Dardanellen. Zwischen dem Kefes Feuer und Tschanak an der asiatischen Küste der Dardanellen sind zur Bezeichnung des Fahrwassers sechs Bojen ausgelegt worden, u. zw. drei weiße zylinderförmige und drei rote Kegelbojen. Erstere sind an Steuerbord, letztere an Backbord zu lassen. — Rumänien. Die Sichtweite des Feuers in der St. Georgs- (Donau-) Mündung beträgt jetzt 14 Meilen.

Lohnansprüche bei Konkursen der Dienstgeber. In einem Erkenntnisse hat der Oberste Gerichtshof den Rechtsgrund ausgesprochen, daß für Liquidierungsklagen aus Lohnansprüchen von Handlungsgehilfen die Kompetenz des Gewerbegerichtes und nicht des Konkursgerichtes gegeben ist. Ein Handlungsgehilfe einer in Konkurs geratenen Handelsgesellschaft erhob die Liquidierungsklage wegen seiner vom Konkursmasseverwalter bestrittenen Lohnansprüche vor dem Konkursgericht. Dieses Gericht gab der vom Massenverwalter erhobenen Einwendung der sachlichen Unzuständigkeit Folge und sprach aus, daß der Fall vor das Gewerbegericht gehöre. Das Rekursgericht hat im Gegensatze zu der ersten Instanz die Inkompetenzeinrede des Masseverwalters abgewiesen und die Kompetenz des Konkursgerichtes ausgesprochen. Der Oberste Gerichtshof stellte den erstrichterlichen Beschluß wieder her.

Restaurant Miramar. Die Wiener Varieté-Gesellschaft Roth und Uhl, welche mit großem Erfolg gastiert, bringt immer neues, abwechslungsreiches Programm. Samstag den 14. d. M. findet zu Ehren des weiblichen Humoristen Louise Roth eine Benefizvorstellung mit gewähltem Programme statt.

Apollosaal. Samstag am 14. l. M. findet im Apollosaal unter der Leitung des Tanzmeisters Privileggi der dritte Maskenball statt. Der Anfang ist auf ½10 Uhr abends angesetzt.

Ball. Der Hafenadmiralats-Tagesbefehl verlautbart: Der Verein „Hrvatski Sokol u Puli" beehrt sich, zu seinem am 14. d. im großen Saale des „Narodni Dom" stattfindenden Ball die Herren Offiziere und Beamten der Kriegsmarine höflichst einzuladen.

Falscher Adel — ein Eheungiltigkeitsgrund. In einem kürzlich herabgelangten Urteile hat der Oberste Gerichtshof eine wichtige Entscheidung über die Frage der Giltigkeit der von einem Minderjährigen eigenmächtig geschlossenen Ehe sowie über das Ehehindernis des mangelnden Aufgebotes, begründet durch die Aufnahme des den Adel anzeigenden Wörtchens „von" in das Aufgebot, gefällt. Die Ehe, nach römisch-katholischem Ritus geschlossen, wurde für ungiltig erklärt.

Kränzchen. Das Kostümkränzchen der Deutschen Sängerrunde, für das sich schon jetzt großes Interesse kundgibt, findet Samstag den 21. Februar statt.

Irrsinnig geworden. In einem Hause in der Via Minerva wurde gestern gegen Abend eine Person irrsinnig und im Rettungswagen in das Krankenhaus überführt.

Böswillige Beschädigung. Ein Vergehen der böswilligen Beschädigung wird dem Schneider Rudolf Milic, Via Campomarzio, zur Last gelegt, weil er in einem hiesigen Gasthause mit einem Hammer Fenster einschlug.

Unwohlsein. Die Kaffeehauskassierin Maria Puchinger aus Pola wurde von plötzlichem Unwohlsein befallen. Man brachte das Mädchen ins Krankenhaus, wo es sich bald wieder erholte.

Gefundenes Geld. Im September 1913 wurden an Bord S. M. S. „Kaiser Franz Joseph" zwei Banknoten (hoher Betrag) gefunden. Der Eigentümer mache seine Ansprüche bei der Polizei geltend.

Diebstähle. Santus Jurich und Johann Glusich, beide polizeibekannte Individuen, wurden von der Polizei wegen verschiedener Diebstähle in Haft genommen. — Auf der Riva wurde ein Sack Fisolen im Werte von 40 Kronen entwendet.

Verhaftung. Einer gefährlichen Bedrohung und einer Körperverletzung machte sich bei einer Rauferei der Maurer Anton Francovich schuldig. Er wurde deshalb verhaftet.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 42.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Hirsch.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Reuß vom Infanterie-Regiment Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Freiherr v. Braun.

Drahtnachrichten.

Die oberösterreichische Wahlreform.

Linz, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Landtages wurden die neuen Wahlreformentwürfe in allen Lesungen angenommen.

Eine Franz-Ferdinand-Brücke in Prag.

Prag, 11. Februar. Das Stadtverordnetenkollegium hat in seiner heute vormittag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung beschlossen, daß die neue, vom Rudolfinum zur Kleinseite führende Moldaubrücke, die demnächst dem Verkehr übergeben werden wird, zum bleibenden Andenken an den 50. Geburtstag des Erzherzogs Franz Ferdinand die „Franz-Ferdinand-Brücke" benannt werde.

---

junge Poet bei ihrem Nahen aufspringt und ihr entgegengeht oder Oberst Lundstat ihr einen Stuhl zurechtrückt, sie nicht angenehm berührte.

Vielleicht, daß ihr Blick nach solch kleinen Ritterdiensten einmal etwas zu freundlich ist, ihr Dankeswort zu lebhaft, ihr Lächeln zu lieblich. Aber auch sie ist ja auch nur ein Mensch mit menschlichem Empfinden und menschlichen Schwächen. Und der offenkundige Haß der drei Damen reizt sie unaufhörlich. Auch schmerzt sie das Bewußtsein, daß der Mann, der sie gegen jene Kränkungen in seinem Hause hätte schützen müssen — daß dieser so heiß geliebte Mann sich gänzlich passiv verhält. Und echt weiblich gibt sie ihm diese Gleichgültigkeit in verdoppeltem Maße zurück, indem sie die Huldigungen der Herren nicht zurückweist und sogar manchmal so tut, als ob sie Gefallen daran fände.

Heute endlich hat sie sich für kurze Zeit von den vielen jetzt auf ihr lastenden Pflichten freigemacht und ist in ihr früheres kleines Paradies geflüchtet. Das Tor zum Kräutergarten hat sie hinter sich abgeschlossen. Und nun sitzt sie in wonnevoller Einsamkeit inmitten ihrer Pflanzenpracht und grübelt über ihr jetziges Leben nach . . .

(Fortsetzung folgt.)

Der Landespräsident der Bukowina in Bukarest.

Czernowitz, 11. Februar. Der Landespräsident Graf Meran ist mit dem heutigen Frühschnellzug nach Bukarest abgereist, wo er morgen vom König Carol in Audienz empfangen werden wird.

Die ungarische Spielbankaffäre.

Budapest, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstages gab der Ministerpräsident eine Erklärung in Angelegenheit der Spielbankaffäre (Margareteninsel) ab. Tisza versicherte, daß er die Daten vom Präsidenten der Verkehrsaktiengesellschaft Grafen Hardegg erhalten habe und führte horrende Summen an, die als Provisionen und Bestechungsgelder gezahlt wurden. Da auch Abgeordnete in die Affäre verwickelt sind, wird gegen sie das Verfahren eingeleitet werden.

(Auf die Affäre kommen wir noch ausführlicher zurück. Die Red.)

Venizelos und Paschitsch in Budapest.

Budapest, 11. Februar. Der griechische Ministerpräsident Venizelos und der serbische Kabinettchef Paschitsch sind heute um 1·25 Uhr nachmittag hier eingetroffen. Venizelos stattete dem Ministerpräsidenten Tisza einen Besuch ab, während Paschitsch eine Rundfahrt durch die Stadt unternahm. Um 3 Uhr nachmittag verließen beide Diplomaten Budapest und begaben sich nach Belgrad.

Deutsche Interessen in Albanien.

Berlin, 11. Februar. Zur Wahrung und Vertretung seiner diplomatischen und wirtschaftlichen Interessen wird Deutschland für Albanien einen Konsul oder Generalkonsul ernennen.

Die deutsche Schutzgebietanleihe.

Berlin, 11. Februar. Die Subskription auf die nominierten 45 Millionen Mark der vierprozentigen reichsmündelsicheren Schutzgebietanleihe vom Jahre 1913 hatte einen sehr günstigen Erfolg. Der aufgelegte Betrag wurde durch Sperrzeichnungen allein erheblich überzeichnet.

Der Prinz zu Wied in Rom.

Rom, 11. Februar. Prinz zu Wied, der gestern auf der österreichisch-ungarischen, deutschen und französischen Botschaft Besuche abgestattet hat, besuchte heute vormittag die russische und die englische Botschaft. Der Prinz wird heute auf der deutschen Botschaft das Dejeuner nehmen, nachmittag die Königin-Witwe besuchen und sodann das Forum Romanum besichtigen.

Berlin, 11. Februar. Das „Wolff'sche Bureau" meldet aus Rom: Zu Ehren des Prinzen zu Wied fand heute auf der deutschen Botschaft ein Diner statt, an dem auch Minister des Aeußern Marchese di San Giuliano, Fürst und Fürstin Bülow und Staatssekretär Fürst di Scalea teilnahmen.

Erneuerung des Balkanbundes.

Sofia, 11. Februar. Wie der „Dnevnik" von kompetenter Seite erfährt, stellt das im Pariser „Temps" publizierte Interview mit dem General Ratko Dimitrijev bloß dessen eigene Ansichten dar, welche von den amtlichen Kreisen nicht geteilt werden. Die vom General befürwortete Erneuerung des Balkanbundes wird seitens der amtlichen Kreise für absolut unmöglich gehalten.

Türkisch-montenegrinische Beziehungen

Konstantinopel, 11. Februar. Die Pforte beschloß, die türkische Gesandtschaft in Cetinje aufzuheben. — Den Blättern zufolge beschloß die Pforte, in Albanien eine Gesandtschaft zu errichten, sobald sich die Regierungsverhältnisse dortselbst konsolidieren werden.

Verleihung des Medjidie-Ordens.

Konstantinopel, 11. Februar. Dem Minister für öffentliche Arbeiten Djemal Pascha wurde der Großkordon des Medjidie-Ordens verliehen.

Der französische Botschafter in Petersburg.

Paris, 11. Februar. Der für Petersburg neuernannte französische Botschafter Paleologue begab sich auf seinen neuen Bestimmungsort.

Die Homerul-Bill.

London, 11. Februar. Im Laufe der gestrigen Adreßdebatte lenkte Austen Chamberlain die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Anschauungswechsel, der sich in der Rede des Premierministers kundgebe. Asquith begreife jetzt die Schwierigkeit der Lage und sehe die Berechtigung der Entwürfe der Ulsterleute gegen die Homerul-Bill ein. Er habe erkannt, daß die Regierung einen Weg finden müsse, um das Unheil abzuwenden, das sie hervorgerufen. Redner betonte die Gefahr, die in einer Verzögerung der Angelegenheit liege und sagte, die Ereignisse trieben angesichts der gespannten Lage einer Katastrophe zu. Bezüglich Ulsters frage er die Regierung, ob sie darauf vorbereitet sei, diese Provinz von den Bestimmungen der Bill auszuschließen und ihr dieselben Rechte und Vorrechte zuzugestehen, welche die anderen Teile Großbritanniens besäßen. Könne diese Frage bejaht werden, dann sei die Gefahr eines Bürgerkrieges abgewendet. Müsse sie aber verneint werden, dann sei ein Bürgerkrieg gewiß. (Beifall bei der Opposition) Die Debatte wurde um 3 Uhr vertagt. Auch im Oberhause wurde die Adreßdebatte vertagt.

Politische Demonstrationen in Tokio.

Tokio, 11. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages versuchte die Volksmenge die Redaktionslokalitäten einiger Zeitungen sowie Polizeiposten anzugreifen. Sie wurde jedoch zerstreut. In dem entstandenen Handgemenge wurden sechs Personen verletzt. Es wurden 150 Verhaftungen vorgenommen. Der Abgeordnete Kurahara, welcher im Parlamentshofe eine Rede hielt, wurde von Polizisten mißhandelt. Die Ruhe ist vollständig hergestellt.

Automobilunglücksfälle.

Vierzig Personen infolge Explosion verletzt.

Wien, 11. Februar. Gestern geriet auf der Reichsstraße in Wöllersdorf nächst Baden bei Wien ein Automobil in Brand. Es erfolgte eine Explosion des Benzinbehälters, wodurch vierzig Personen, welche das Automobil umstanden, verletzt wurden, darunter fünfzehn schwer.

Der Adjutant Kaiser Wilhelms verunglückt.

Berlin, 11. Februar. Als Kaiser Wilhelm heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt nach Potsdam mit seinem Automobil Wannsee passierte, stieß das Begleitautomobil, in dem der Korvettenkapitän Freiherr Paleske und der Flügeladjutant Graf von der Goltz saß, mit einem entgegenfahrenden Kraftwagen zusammen. Der Mitführer Reimann und der Adjutant wurden hiebei erheblich verletzt.

Brand eines Armenhauses.

Mehrere Personen verbrannt.

Helsingfors, 11. Februar. Im Kirchenspiel Hilomantsi (Gouvernement Kuopio) ist das Armenhaus abgebrannt. Fünf Personen kamen in den Flammen ums Leben. Eine Person ist spurlos verschwunden. Viele haben Brandwunden erlitten.

Erdbeben in Nordamerika.

New-York, 11. Februar. Aus verschiedenen zwischen New-York und Montreal gelegenen Städten wird gemeldet, daß gestern gegen ½2 Uhr nachmittag ein leichtes Erdbeben bemerkt wurde. Ein Schaden ist nicht entstanden. Nach einer Meldung aus Ottawa wurden zu derselben Zeit im ganzen östlichen Kanada schwere Erdstöße verspürt.

Vom maritimen Observatorium in Triest.

Triest, 11. Februar. Am hiesigen k. k. Maritimen Observatorium verzeichneten heute nachts die seismischen Instrumente ein Nahbeben, dessen Herddistanz auf fünfzig Kilometer geschätzt wird. Beginn um 1 Uhr 22 Minuten 42 Sekunden, Maximum der wahren Bodenbewegung von 0·008 Millimeter um 1 Uhr 22 Minuten 48 Sekunden früh, Ende um 1 Uhr 25 Minuten. Das Beben wurde auch von mehreren Personen der Stadt und außerhalb derselben verspürt.

Der Flug über den Mont Blanc.

Aosta, 11. Februar. Der Flieger Parmelin stieg heute um 3 Uhr nachmittag in Genf auf und flog über den Mont Blanc, um in der Nähe von Aosta zu landen. Wegen dichten Nebels wird er den Flug nach Turin erst morgen fortsetzen.

Zwei neue Weltrekorde im Höhenflug.

Buenos-Aires, 10. Februar. Der argentinische Flieger Newberoy hat auf einem französischen Eindecker eine Höhe von 6275 Meter erreicht und damit den Weltrekord geschlagen.

Johannisthal 11. Februar. Heute um 10 Uhr 40 Minuten startete der diplomierte Ingenieur Theles mit einem Albatros-Pfeildecker neuesten Typs mit der Absicht, einen Höhenrekord mit vier Passagieren aufzustellen und landete um 12 Uhr 25 Minuten nachmittag, nachdem er eine Höhe von 2850 Meter erreicht hatte. Thelen hat somit den Höhenweltrekord, der vom Franzosen Garraix mit 2750 Meter aufgestellt worden war, geschlagen.

Riesendiebstähle bei amerikanischen Eisenbahnen.

28 Millionen Mark sind verschwunden.

London, 11. Februar. „Daily Cronicle" meldet aus New-York vom Montag: Die Interstate-Commerce-Mission machte aufsehenerregende Enthüllungen über große Diebstähle bei der New-York—New Hafen- and Hartfort-Eisenbahn. Der frühere Vorsitzende der Mission erklärte, daß 28 Millionen Mark verschwunden seien. Senator Hischcock erklärte, die Männer, die die Gesellschaft ruinierten und die Aktionäre bestahlen, spielten sich gleichzeitig als gemeinnützige Puritaner in den Finanzfragen auf.

Verhaftung eines Bankpräsidenten.

New-York, 11. Februar. Der Angestellte, der die Defraudation bei der Mercantile-Bank in Memphis begangen hat, ist deren Präsident Raine, der, da er die geforderte Sicherstellung von 250.000 Dollars nicht leisten konnte, verhaftet wurde.

Todesurteil über den Mörder Schmidt.

New-York, 11. Februar. Der bekannte Mörder Schmidt wurde zum Tod durch elektrischen Stuhl verurteilt.

Erhebung der Indianer in Mexiko.

London, 11. Februar. „Daily Cronicle" meldet aus New-York: In Mexiko verschlimmerte sich die Lage infolge der Erhebung der Indianer, die alle Leitungen, durch welche die Hauptstadt Kraft und Licht bezieht, zu zerstören drohen. Durch die Erhebung werden besonders die englischen und andere ausländische Interessen bedroht.

Arbeitseinstellung englischer Spinnereien.

Aussperrung von 40.000 Arbeitern.

London, 11. Februar. Die Baumwollfabrikanten in Burnley beschlossen, die Spinnereien demnächst für vier Wochen zu schließen. Es werden davon 40.000 Arbeiter betroffen und 100.000 Webstühle werden stillgelegt werden. Der hiedurch eintretende Verlust an Löhnen wird auf 300.000 Pfund Sterling geschätzt. In den benachbarten Bezirken Preston und Blackburn faßten die Arbeitgeber keinen gemeinsamen Beschluß wegen der Einschränkung der Betriebe, doch wird die Maßnahme zweifellos seitens einzelner Spinnereien ergriffen werden.

Ausstand in einer Schiffswerft.

Riga, 11. Februar. Die Arbeiter der Tischlerabteilung der Schiffbauanstalt Becker & Co., früher Lange & Sohn, sind in den Ausstand getreten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckverteilung hat seit gestern keine wesentliche Aenderung erfahren.

In der Monarchie heiter oder neblig, ruhig, schwache Luftbewegung, strenger Frost fortdauernd. An der Adria trüb, NW-liche Brisen, im N kühler, im S wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache variable Brisen, neblig und etwas wärmer.

Barometerstand	7	Uhr	morgens	769·0
„	2	„	nachm.	768·8
Temperatur um	7	„	morgens	2·4
„ „	2	„	nachm.	6·7

Regendefizit für Pola: 5·9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8·1°.

Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Restaurant „Miramar"

Heute und täglich

Variete-Vorstellung

mit abwechselndem Programm.

Nur noch einige Tage! *Nur noch einige Tage!*

Voranzeige!

Samstag, den 14. Februar 1914

Benefiz-Vorstellung

zugunsten des weiblichen Humoristen

Louise Roth.

Anfang 8 Uhr abends. 20 *Eintritt 1 Krone.*

Voranzeige!!! 85

In nächster Zeit Gastspiel der berühmten russischen Tänzerin

Selma Pastowska

vom kaiserlichen Theater zu Moskau mit ihrem internationalen Ensemble.

Wann und wo!!!

Schmidts Lesezirkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Des Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Meggendorfers humoristische Blätter, Reklams Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen. 3

Kleiner Anzeiger

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 41, 2. Stock links. 286

Bedienerin wird per sofort aufgenommen. Lausch, Monte Paradiso, Vicolo Muzio 2. 290

Verschiedene Nähmaschinen, eine davon für Schuhmacher, billig zu verkaufen. Piazza Alighieri 1, 3. Stock. 289

Fräulein, der deutschen, slowenischen und kroatischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin. Toni Hanzlowsky, Via Dignano Nr. 28. 288

Französisches Fräulein erteilt Konversationsstunden und Unterricht in Französisch. Anträge unter „A. S." an die Administration. 268

Schön möbliertes Zimmer ab 1. März zu vermieten. Via Campomarzio Nr. 17, 1. Stock rechts. 284

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Tartini 33, 1. St., hinter der Maschinenschule. 285

Zwei schön möblierte Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Serlio 2, 2. St. rechts. 291

Bedienerin für kinderloses Ehepaar auf einige Stunden im Tag gesucht. Via Dante 38, 2. St. rechts. 292

Zu verkaufen hochelegante komplette Schlafzimmereinrichtung in Ahorn und Speisezimmereinrichtung in Mahagoni. Zu besichtigen von 2 bis 5 Uhr Via Faustа 6, parterre. 281

Maskenkleider und Domino in Atlas und Seide für Damen und Herren werden billigst ausgeliehen. Daselbst sind auch Masken zu haben. Via Minerva Nr. 3. 282

Großes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cane. 277

Sehr elegante Villenwohnung, 5 Zimmer, Bad, Zubehör, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 275

Fräulein erteilt Unterricht (Grammatik und Konversation) in Französisch und Deutsch. Anträge unter „A. S." an die Administration. 268

Rosen, hochstämmige und niedrige, in neuesten Sorten und andere Pflanzen für das kommende Frühjahr zu haben Via del Colle 6. 252

Wohnung mit vier Zimmern und Küche zu vermieten. Via Tartini Nr. 2, parterre. 270

Elegante sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerzimmer, eingerichtetes Bad, elektrisches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden Waschküche und Garten. Einzige Partei. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 8. 64

Lancaster-Doppelgewehr „Fusil-Plume" mit Krupp'schen Spezialstahlläufen Kal. 12, dreifacher Toplever-Verschluß, mit rauchlosem Pulver eingeschossen, ganz neu, in sehr schöner und solider Ausführung, wird verkauft. Näheres in der Administration. 66

Gute deutsche Hausmannskost finden mehrere Herren bei einer deutschen Familie. Via Kandler Nr. 15, 1. St. R

Gelddarlehen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6 %, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diadal" Eskompte-Büro Budapest, VIII, Rákóczi-utcza Nr. 71 463

Liebfeld, E., Die Petroleum- und Benzinmotoren, ihre Entwicklung, Konstruktion, Verwendung und Behandlung.

Ein Handbuch für Ingenieure, Motorenbesitzer und Wärter. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet.

Vorrätig in der 4

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Am Samstag von 8 Uhr vormittags an kommen in der

Markthalle

zirka 800 Rosenpflanzen zum Verkauf — niedrige edelste Sorten bester Schnittrosen — wie: Madame Druschki (Schneekönigin), Lady Ashtown, Ulrich Brunner fils, Farbenkönigin, weiße und gelbe Maréstal Niel, Caroline Testout, Prinz de Bulgarie, Fisher Holmes, Venus, Hugh Discon, Madame Wérard etc. etc., ferner 25 St. Johannisbeer-Hochstämme (Riesenfrüchte), dann Himbeeren und Stachelbeeren und 30 Stück Zwergobstbäume edelster Apfelsorten. 287

BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturecht

Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen a 5 kg gegen Nachnahme von **K 8.50.** Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.

Erster Ungarischer Bienenhonig - Export Balatonfökajar Ungarn. 38

! 500 Kronen ! 79

zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger

„Ria-Balsam"

Ihre **Hühneraugen, Warzen,** Hornhaut nicht in drei Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrief 1 Krone, 3 Tiegel Kronen 2.30. **Kemény, Kaschau (Kassa).** I. Postfach 12,1195, Ungarn.

Steirische Kapaune

milchgemästet, sowie Poulards für Weihnachten oder später lieferbar, gegen umgehende Bestellung billigst

THOMAS KOINER
35 **STRADEN, Steiermark.**

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe am Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Cappelletta, Verudastraße, zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkt an den Eigentümer Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Via Ruggero Manna 3. 30

„Ecco-Sterkin"

ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**

Puchleitner & Co, Triest

Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte.

„ECCO" ges. gesch. Marke. 39

Wegen Saisonschlusses 69

und infolge baldiger **Vergrösserung des Geschäftes** werden folgende Artikel zu **Fabrikspreisen** verkauft, und zwar:

Seidenblusen, Stoffblusen, Samtblusen, gefütterte Blusen, Schlafröcke, wollene Schals, gefütterte Kleidchen, Kindermäntel, Röcke, Unterröcke, Maglien, gefütterte Decken.

Neueste Ankünfte von allen Karnevalsneuheiten

und zwar:

Seidenkrepon, doppelte Höhe, in allen Farben
Wollkrepon " " " " "
Baumwollkrepon " " " " "
Seiden-Bänder und verschiedene Garnituren
Seiden-, Krepp-, Etamin- und Battist-Blusen, neueste Voile-Modelle, Handschuhe, Strümpfe, Reform-Mieder und Damenwäsche.

Große Auswahl! Billige Preise!

Enrico Sbrizzai

Via Campomarzio Nr. 21

Syphilitiker!

Aufklär. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung, ohne schädl. Nebenwirk. versendet diskr. gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. med H. Seemann, Sommerfeld 103 (Lausitz). 47

Schiffsdrucksorten-Verlag

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Reklame!

Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einsichtsvollen Geschäftsleute schon längst erkannt. Vor allem aber handelt es sich darum, welcher Art der in Empfehlung zu bringende Artikel und welches ist die geeignetste Art, das kaufende Publikum auf denselben aufmerksam zu machen. Es versteht sich, daß die Erfolge, d. h. deren Umfang, von dem Weg, der in dieser Beziehung beschritten wird, abhängig sind. Der Weg zum Aufstieg ist Reklame. Reklame ist die Seele eines jeden Geschäftes. Das ist das beste, geeignetste Insertionsorgan

jeglichen Geschäftes

in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungs-Verlag der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA) 2

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen" für die Klassenlotterie.